Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: I. V.: J. Steinbach,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 491

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 17. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 16. Juli.

— Zum Oberpräsidenten von Ostpreußen soll jetzt einmal wieder, wie ein westpreußisches Lokalblatt angeblich aus guter Quelle erfährt, Graf Stolberg auf Dönhoffstädt im Kreise Rastenburg in Aussicht genommen sein. — Wir nehmen von dieser Nachricht lediglich der Vollständigkeit wegen Notiz. Ob sie richtiger ist, wie so Manches andere, was in dieser Hinsicht letzthin mehrfach in untergeordneten Blättern berichtet wurde, wird sich ja bald herausstellen. Es gewinnt allmählich den Anschein, als ob es mit der Besetzung der frei gewordenen Oberpräsidentenstellen ähnlich gehen soll wie mit der angeblichen Reise des Zaren nach Berlin, in Bezug auf die erfindungsreiche Reporter sich gleichfalls fast täglich in den üppigsten Phantasiegebilden ergehen.

— Nach sachverständiger Schätzung wird der „Voss. Ztg." zufolge der Ausfall der diesjährigen deutschen Roggenernte im Vergleich zur Mittelernte auf etwa 30 pCt. berechnet.— Daß die gegenwärtigen, sich täglich verschlimmernden Verhältnisse dringend ein staatliches Eingreifen fordern, ist, meint die „Voss. Ztg." dann weiter, nicht mehr in Abrede zu stellen. Wenn von gewisser Seite immer wieder von den „Brotvertheurern an der Börse" gesprochen wird, — warum veröffentlicht denn nicht z. B. die preußische Staatsregierung die Preise, welche von ihr, unter Hinzurechnung des Einfuhrzolles, für die Deckung des Naturalbedarfs der Armee zu zahlen sind? Es würde sich ja dann leicht herausstellen, ob die Regierung billiger zu kaufen vermag, als die Privatwirthschaften, denen angeblich der Brotkorb durch die Spekulation höher gehängt ist.

— Getreidering. Ein amerikanischer Farmer-Verband erläßt folgenden Aufruf: „Die Vorräthe von Weizen sind kaum bedeutend genug, um den Bedarf des Landes bis zum Eintreffen der neuen Ernte zu decken. Wenn der Andrang des neuen Weizens nicht so zeitig kommt, als erwartet war, wird der Markt mit doppelt so hohen Preisen, als den während der letzten Jahre erzielten, beginnen. Vermeidet deshalb unnöthige Hast, indem ihr den Spekulanten die Mittel liefert, die Preise zu drücken, und beschließet, daß in Anbetracht des Standes der Welternte der Minimalpreis für Weizen in Newyork 135 Cents sein soll. Die Mitglieder des Verbandes müssen sich organisiren, und sich verpflichten, Weizen zu keinem niedrigeren Preise an den Markt zu bringen, vorausgesetzt, daß sie nicht unter Kontrakt stehen." — Die „Nordd. Allg. Ztg." tritt für diesen Ring mit einigen befürwortenden Aeußerungen ein, die deutlich erkennen lassen, wie viel ihr daran gelegen ist, daß die Getreidepreise keine übermäßige Höhe erreichen.

— Für die Elberfelder Wettrennen ist, wie die „Elberf. Ztg." erfährt, der Totalisator durch eine Verfügung des Landwirthschaftsministeriums und des Ministeriums des Innern verboten worden.

Es hat den Anschein — so bemerkt das genannte Blatt — als ob das Landwirthschafts-Ministerium mit der Absicht umgehe, den Totalisator an den Provinzplätzen prinzipiell zu verbieten. Das „Prinzip" wird aber nicht durchgeführt, denn während das Verbot bisher für Aachen, Kreuznach und Elberfeld ausgesprochen wurde (über einigen anderen Städten schwebt das Verhängniß noch), war der Totalisator bei den Düsseldorfer Rennen gestattet. Es muß als eine Ungerechtigkeit bezeichnet werden, wenn plötzlich eine Bevorzugung eines oder mehrerer Plätze eintritt und damit der Untergang der anderen Meetings gewissermaßen von oben dekretirt wird.

Daß die sonst so lammfromme Elberfelderin in derartige Wallungen geräth, ist, meint die „Volksztg.", recht bezeichnend. Man bedenke nur, ein Wettrennen im frommen Wupperthal ohne Totalisator!

— Ueber ein internationales Schienenkartell sind, wie man der „Köln. Volksztg." aus Duisburg schreibt, Bestrebungen zwischen den deutschen und ausländischen Stahlwerken, welche sich mit der Herstellung von Eisenbahnoberbaumaterial befassen, im Gange. Die „Köln. Volksztg." bemerkt dazu, sie habe auch in Folge ihr anderweitig zugegangener Mittheilungen allen Grund, anzunehmen, daß es sich diesmal nicht nur um ein Gerücht handelt, sondern daß in der That Verhandlungen im Gange sind.

— Die antisemitische „Staatsbürgerztg.", deren Auslassungen, wie im Mittagsblatt mitgetheilt ist, von der „Volksztg." bereits berichtigt sind, hatte in Sachen Mohnike sich in einer für sie so bezeichnenden Weise geäußert, daß wir doch nicht umhin können, ihre Ausführungen hier noch einmal wörtlich wiederzugeben wie folgt:

Die Ausweisung des Redakteurs einer politischen Korrespondenz, welche im allgemeinen den Standpunkt der freikonservativen Partei einnahm, aus Berlin und den preußischen Staaten durch das hiesige Polizeipräsidium erregt in einschlägigen Kreisen Befremden. Der Ausgewiesene, Otto Mohnike, ist auf der holländischen Insel Java als Sohn eines geborenen Preußen, Generalarztes in holländischen Diensten, geboren und lebte seit 21 Jahren in Preußen, wo er erzogen wurde und studirte und wo auch sein Vater starb. In den letzten Jahren gab er hier die Korrespondenz „Der Pfeil" heraus, die als ein deutsch-patriotisches Blatt bezeichnet wird. Zur Zeit des Brandes in dem Fuchsschen Hause, als die freisinnige Presse die Feuerwehr und das Polizeipräsidium mit Schmähungen überhäufte, brachte „Der Pfeil" einen Feuilleton-Artikel, welcher sich gegen diese Angriffe wandte und unter Anderem folgende Stelle enthielt: „Würden doch Alle nach Amerika verschwinden, die bei ihren Mitmenschen Aergerniß erregen." „In diesem Sinne widmete die hiesige entschieden freisinnige „Berliner Zeitung" dieser Tage dem Chef des Berliner Polizeiwesens einen kecken Fehdeartikel. Freilich, die Zeiten Hinkeldeys sind vorbei, da muß sich der Herr v. Richthofen mancherlei gefallen lassen. Der Herr ist allerdings auch ein gar knochiger Feudaler. Da ist so manches, was sich zu diesem Chapitre sagen läßt." Unmittelbar nach Veröffentlichung dieses Artikels erhielt Herr Mohnike den Ausweisungsbefehl, und da er sich keiner Handlung bewußt ist, welche eine Ausweisung rechtfertigen könnte, so bleibt nur übrig, anzunehmen, daß die mißverstandene Auffassung dieses Satzes den Anlaß dazu gegeben hat. Eine Eingabe an den Kaiser Seitens des Herrn Mohnike, die an den Minister des Innern überwiesen wurde, blieb ohne Erfolg, da, wie es in dem vor einigen Tagen ertheilten Bescheide hieß, der auf die Sache selbst nicht weiter einging, der Vater des Herrn Mohnike bei seinem Eintritt in holländische Dienste aus dem preußischen Unterthanen-Verbande ausgeschieden sei. Somit ist Herr Mohnike Ausländer und kann jeden Augenblick ausgewiesen werden. Daß man auf den einundzwanzigjährigen Aufenthalt in Preußen des vielleicht dreißig Jahre alten Mannes und seine politische Haltung keine Rücksicht genommen hat, ist, wie gesagt, überaus befremdlich.

Diese Angaben berichtigt, wie wir soeben ersehen, übrigens auch die gleichfalls antisemitische „Kreuzztg." in folgender sarkastischen Weise:

Die „Staatsbürger-Ztg." — so schreibt das Blatt — spricht ihr Befremden aus über die kürzlich erfolgte Ausweisung des Schriftstellers Otto Mohnike aus Berlin und den preußischen Staaten. Das Blatt meint, derselbe habe einen freikonservativen und patriotischen Standpunkt eingenommen, und da er sich keiner Handlung bewußt sei, welche eine Ausweisung rechtfertigen könnte, so könne man nur annehmen, daß die mißverstandene Auffassung eines Artikels des M., in welchem er die Feuerwehr und das Polizeipräsidium gegen die anläßlich des Fuchsschen Brandes erfolgten Angriffe der freisinnigen Presse in Schutz genommen hatte, die Ausweisung veranlaßt habe. Dem gegenüber werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß der betreffende Otto Mohnike derselbe ist, der seiner Zeit aus der „Akademischen Lesehalle" Bücher entwendet hat, in der Maske eines Kriminalkommissars mehrfach Damen „verhaftete" und schon vorbestraft ist. Die Vermuthungen der „Staatsb.-Ztg." sind durchaus hinfällig, die Ausweisung ist lediglich aus sicherheitspolizeilichen Gründen erfolgt, und es liegt nicht der geringste Anlaß vor, sich für diesen „patriotischen" und „freikonservativen" Herrn ins Zeug zu legen.

Kottbus, 16. Juli. Geradezu trostlos lauten die Nachrichten aus dem Spreewalde. Das unaufhörliche Regenwetter hat die Heuernte zum größeren Theil vernichtet; fußhoch stehen die Wiesen unter Wasser und es ist keine Aussicht vorhanden, daß dasselbe in nächster Zeit fällt. Das geschnittene Gras schwimmt weg oder das Heu verdirbt. Wie das Hochwasser den Wiesen, so schadet der Regen den Feldfrüchten. Die kleinen Leute, die mit Vorliebe der Schweinemast obliegen, sind gezwungen, die Thiere vorzeitig zu verkaufen, da ihnen die Futtermittel für dieselben, vornehmlich Kartoffeln, fehlen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Ein lichterloh brennender Wagen erregte Donnerstag Nachmittag in der Wollinerstraße ungeheures Aufsehen. Als der Fouragehändler August Kerkow aus Neuweißensee auf seinem mit Stroh beladenen Wagen die Wollinerstraße entlang fuhr, versuchte in der Nähe des Vineta-Platzes ein Junge hintenauf zu sitzen, wurde aber von dem Fuhrherrn mit der Peitsche heruntergetrieben. Aus Rache steckte der Junge, von K. unbeobachtet, das Stroh in Brand, und bald stand das Stroh in hellen Flammen. Nur mit knapper Noth gelang es K., von dem brennenden Wagen herunterzuspringen, und mit Hilfe von herzueilenden Maurern und Zimmerleuten die Pferde loszuschneiden; er trug indeß eine schwere Brandwunde an der linken Hand davon. Der sofort nach Verübung der That davongelaufene Attentäter konnte durch einen anderen Jungen namhaft gemacht werden.

Ueber eine Pfändung mit blutigem Ausgange wird aus dem benachbarten bei Friedrichshagen belegenen Schöneiche berichtet. Daselbst sollte auf dem Marsch'schen Grundstücke eine Pfändung vorgenommen werden und hatte sich zu diesem Zwecke ein Gerichtsvollzieher aus Köpenick dorthin begeben. Bei seinem Erscheinen wurde er von dem Besitzer mit Steinwürfen bedroht, so daß er sich genöthigt sah, dem Amtsvorstand Anzeige zu erstatten und ihn um Beistand zu ersuchen. In der Begleitung eines Gendarmen betrat der Gerichtsvollzieher die Wohnung, ließ sich von der Frau eine Kommode öffnen und beschlagnahmte ein in derselben vorgefundenes Portemonnaie, durch dessen Inhalt die Pfandschuld gedeckt wurde. Plötzlich stürzte der Besitzer wüthend auf den Gerichtsvollzieher ein, riß ihm einen Theil des Backenbartes aus und beschädigte seine Kleidung. Der Gendarm, der den M. zu besänftigen suchte, wurde von dem kräftigen Manne ebenfalls thätlich angegriffen und erlitt bedenkliche Verletzungen am Halse, an der Stirn und am Kopfe. Nun machte der Gendarm von der flachen Klinge Gebrauch und versetzte dem M., der immer von Neuem auf ihn eindrang, zwei Hiebe über den Kopf und Arm, die ihn kampfunfähig machten. Gegen M. ist das Strafverfahren eingeleitet.

† **Enorme Hitze in Spanien.** In Madrid ist die Hitze unerträglich. Seit zwölf Tagen zeigt das Thermomter 100, in Valencia und Alicante 104 Gr. Fahrenheit. In Sevilla ist an vielen Stellen das Asphaltpflaster geschmolzen. In der Provinz Cindad Reale weist der Boden riesige Sprünge und Risse auf. Die Quellen und Brunnen trocknen aus, die Vögel sterben massenweise.

† **Zur Affaire Manché** wird mitgetheilt, daß die Angabe der „Saale-Ztg.", Geh. Hofrath M. sei im Februar d. J. ohne Pension aus seinem Amte entlassen worden, auf Unwahrheit beruht. Herr M. ist vielmehr auf seinen Antrag nach mehr als vierzigjähriger Dienstzeit mit der gesetzlichen Pension zum 1. April d. J. pensionirt worden. Was die Denunziation Ahlwardts wegen Bestechung betrifft (in dem Bornemannschen Falle), so hat die Staatsanwaltschaft am königl. Landgericht I. unterm 5. Mai d. J. das Verfahren gegen M. „mangels Nachweises eines strafbaren Thatbestandes" eingestellt. In der Thomasschen Angelegenheit schwebt das Untersuchungsverfahren noch; eine Anklage ist bis jetzt nicht erhoben.

† **Die Familie des verschollenen Dr. v. Kalckstein** hatte bereits alle Dispositionen dahin getroffen, daß der Vermißte, wenn er todt aufgefunden würde, einem früher geäußerten Wunsche gemäß durch Feuer bestattet werden soll. Ein Testament des Dr. v. Kalckstein aus früheren Jahren hat sich vorgefunden; nach demselben beerbt ihn seine Frau, mit der er in kinderloser Ehe lebte. Die lautgewordene Vermuthung, Dr. v. Kalckstein sei in Berlin gesehen worden, wird von der A. R.-C. als unwahrscheinlich bezeichnet. Wie weiter mitgetheilt wird, sind in den letzten Tagen von dem Bürgermeister v. Alpnach, der sich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Sektion Pilatus des Alpenklubs zu wiederholten Malen an die Spitze der Suchenden stellte, auch die Ufer des Vierwaldstädter Sees mit großen Netzen abgesucht worden. Leider war auch diese Mühe vergeblich, und damit scheint jede Hoffnung, die Leiche des Vermißten aufzufinden, geschwunden zu sein, wenn nicht ein glücklicher Zufall den eifrigen Bemühungen zu Hilfe kommt. Die Korrespondenz, welche die Meldung verbreitet hatte, daß Bekannte des Dr. v. Kalckstein diesen in Berlin gesehen haben wollen, berichtet jetzt, daß die von der Kriminalpolizei in Berliner und den Irrenanstalten der näheren Umgegend angestellten Ermittelungen zu einem positiven Resultat nicht geführt haben. Die Anzeige über den Aufenthalt des Dr. v. K. in Berlin habe derart bestimmt gelautet, daß die Behörde unbedingt darauf eingehen mußte. Man muthmaßt auch wohl nicht mit Unrecht, daß K. von Luzern abgereist sei, da er genügende Geldmittel mit sich führte.

† **Der Fall Kalckstein** erinnert lebhaft an ein ganz ähnliches trauriges Ereigniß im Jahre 1879, das damals allgemeines großes Aufsehen erregte. Im Oktober 1879 begab sich der Eisenbahndirektor Dr. v. W. eines Nervenleidens wegen, begleitet von seiner Gattin, nach Montreux am Genfer See. Am 29. hatte bei herrlichstem Wetter das Ehepaar einen längeren Spaziergang in der Umgebung gemacht, als gegen 4 Uhr Frau v. W. zur Heimkehr mahnte. Ihr Gatte willigte endlich ein, wollte jedoch einen Rückweg einschlagen, der seiner Gattin weiter erschien als der Hinweg, was Herr v. W. bestritt. Endlich kam eine Wette zu Stande, nach welcher jeder der beiden Gatten einen anderen Weg wählen und der zuerst Heimgelangende die Wette gewonnen haben sollte. Im Hotel angelangt, freute sich Frau v. W., ihre Wette gewonnen zu haben, da ihr Gatte dort noch nicht eingetroffen war. Aber die Nacht kam heran, ohne daß er wiederkehrte, und auch die Vermuthung, daß der Ausgebliebene im Ort Clarens, den er auf seinem Wege passiren mußte, übernachtet haben würde, erwies sich am anderen Morgen als unzutreffend, doch hatte man ihn dort im eiligsten Tempo nach Vevey gehen sehen. Von da ab blieb jede Spur des Vermißten verloren, die genauesten Durchsuchungen der ganzen Gegend waren ebenso erfolglos als alle Aufrufe und Belohnungszusicherungen in öffentlichen Blättern. Da der Verschollene eine größere Summe Geldes und werthvolle Gegenstände bei sich trug, so bleibt nur die Möglichkeit, daß er, von der Dunkelheit überrascht, vom Wege abgekommen, einem Verbrechen zum Opfer gefallen und die Leiche beseitigt worden ist.

† **Bestrafte Liebe.** In einem kleineren Bade am westpreußischen Ostseestrande trug sich kürzlich folgender lustige Zwischenfall zu: Dortselbst weilte unter anderen Badegästen auch eine Dame mit ihrer etwa 19jährigen Tochter. Wie es nun gekommen, weiß man nicht, aber es entspann sich zwischen dieser jungen Dame und einem hübschen Fischerknecht mit einem Male ein Liebesverhältniß. Leider kam die Mama dahinter und hatte nichts Eiligeres zu thun, als mit ihrer Tochter sofort abzureisen. Das wäre nun an und für sich nichts Merkwürdiges; es kommt ja öfter vor, daß ein junges Mädchen der „guten Gesellschaft" sich nicht recht standesgemäß verliebt. Den Fischern aber, die von den Badegästen eine hübsche Nebeneinnahme haben, war dieses Vorkommniß nicht so ganz gleichgiltig; sie fürchteten, daß ihr stattlicher Kollege auch noch mancher anderen Jungfrau den Kopf verdrehen und dann der Badeort allmählich bei besorgten Müttern in Verruf kommen könnte, was gleichbedeutend war mit einer erheblichen Schmälerung ihres Einkommens. Sie kamen deshalb zusammen und hielten Gericht, und auf Grund des Urtheilsspruches erhielt der arme Fischerknecht eine so gehörige Tracht Prügel, daß er wie man sagt, einige Tage nicht gehen konnte, und das, trotzdem er versicherte, an der Liebelei nicht schuld zu sein. Wer liebt, muß eben leiden.

Lokales.

Posen, den 17. Juli.

* **Das Gesetz, betreffend Aenderung des Wahlverfahrens vom 24. Juni 1891** wird heute vom „Reichsanzeiger" veröffentlicht und lautet wie folgt:

§ 1.

Behufs Bildung der Urwählerabtheilungen für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten, der Wählerabtheilungen für Gemeindevertreterwahlen und in sonstigen Fällen, wo auf die Wahlberechtigungen in öffentlichen Verbänden die Summe der veranlagten Beträge der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer einwirkt, ist für jede nicht veranlagte Person ein Steuerbetrag von 3 M. an Stelle der bisherigen Klassensteuer zum Ansatz zu bringen.

Bis zu anderweiter, in Folge der Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer an kommunale Verbände etwa erforderlich werdender Abänderung der Vorschriften über die Wahlen zum Hause der Abgeordneten wird in Gemeinden, welche in mehrere Urwahlbezirke getheilt sind, — unter Abänderung der betreffenden Bestimmungen des § 10 der Verordnung vom 30. Mai 1849 (Gesetzsamml.

1849 S. 205) für jeden Urwahlbezirk eine besondere Abtheilungsliste gebildet.

§ 2.

Bis zum Erlasse des Wahlgesetzes werden die Bestimmungen der Artikel 71 und 115 der Verfassungsurkunde, soweit sie den vorstehenden Bestimmungen entgegenstehen, außer Kraft gesetzt.

§ 3.

Dieses Gesetz tritt nur gleichzeitig mit dem Einkommensteuergesetz in Kraft.

—b. **In der Wronkerstraße** entstand gestern Nachmittag gegen 2 Uhr dadurch ein Auflauf, daß ein neben einem Wasserständer eingeschlafener Gelegenheitsarbeiter vollständig mit Wasser begossen wurde. Der Mann erwachte darüber und glaubte die Thäter in zwei Dienstmädchen zu erblicken, denen er infolge dessen in der Küche, in der sie sich befanden, verschiedenes Geschirr zerschlug. Ein Schutzmann kam hinzu und stellte die Ruhe her.

—b. **In der Klosterstraße** wurde gestern Abend ein Arbeiter von Krämpfen befallen. Er erholte sich bald wieder und ging an seine Arbeit.

—b. **Thierquälerei.** Ein Rollwagen, der, mit Leinwand beladen, gestern Vormittag über den Sapiehaplatz fuhr, blieb dort plötzlich stehen, weil die Pferde die übergroße Last nicht weiter ziehen konnten Erst als Vorspann vorgelegt worden, war es möglich, den Wagen weiter zu bringen.

* **Aus dem Polizeibericht** von Donnerstag. Gefunden: 60 verzinnte Ringe, ein Pompadour mit Inhalt Zugelaufen: eine Ziege.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 17. Juli.

Bernhardinerplatz: Der Ztr. Roggen bis 10,50 M., Hafer bis 9 M., blaue Lupinen 3,40 M., Gerste bis 8 M., Heu 1,50—1,70 M. Das Schock Stroh 21 M., 1 Bund Stroh 40—45 Pf., 1 Bund grünen Klee 15—20 Pf., 1 Bund grüne Luzerne 15—20 Pf. — Neuer Markt: Die Tonne süße Kirschen 1,20—2 M., die Tonne reife Stachelbeeren 2,50—3,25 M., 1 Korb Johannisbeeren 1,50 M. — Alter Markt: Neue Kartoffeln reichlich angeboten, der Ztr. 3,25 M., in späterer Marktstunde 2,75 M. Die Mandel Eier 60 Pf. 1 Pfd. Butter 0,90—1 M., frischer Landkäse in Stücken zu 5—15 Pf. 1 Paar Enten 2 bis 3,25 M., 1 Paar junge Hühner 0,80—1,50 M., 1 Paar große schwere Hühner 3—3,50 M., 1 Gans 2,50—3,75 M., 1 schwere Gans 4,50 M. 3½ Pfd. neue Kartoffeln 15—20 Pf., 3 Bund Oberrüben (12 Stück) 10 Pf., 3 Bund Möhren 10 Pf., 3 Bund weiße oder schwarze Rettige 10 Pf., 3 Bund Petersilie und Sellerie 10 Pf., 2 Pfd. Feldschoten 15 Pf., 1 Pfd. Zuckerschoten 10—12 Pf., 1 Pfd. Schnittbohnen 15 Pf., 1 Gurke 15—20 Pf., 1 Bund Kohl 5 Pf., Dille 5 Pf., 1 Mandel Wallnüsse 10 Pf., 1 Liter Saubohnen 20 Pf., 1 Pfd. süße Kirschen 8—15 Pf., 1 Pfd. reife Stachelbeeren 15 Pf., 1 Liter Blaubeeren 12—15 Pf., 1 Liter Walderdbeeren 20—25 Pf., 1 Liter Himbeeren 50 Pf., 1 Pfd. Johannisbeeren 15—20 Pf., 1 Liter Buttermilch 10 Pf. — Viehmarkt: Zum Verkauf standen 104 Stück Fettschweine, der Ztr. lebend Gewicht 38—40 M., Ferkel gegen 100 Stück, 1 Paar 7 bis 8 Wochen alte 15—18 M., 9—10 Wochen alte, stramme Ferkel 24 M., 1 Paar junge Schweine 50—55 M., Hammel 100 Stück, das Pfd. lebend 25—30 Pf., Kälber gegen 40 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 26—30 Pf., 1 Milchkuh 135—180 M., leichtes Schlachtvieh, der Ztr. lebend Gewicht 24—26 M., 1 Milchziege 15—18 M. — Wronkerplatz: Das Pfd. Schweinefleisch 50 bis 60 Pf., Kalbfleisch 60—65 Pf., Hammelfleisch 55—60 Pf., Rindfleisch 45—60 Pf., geräucherten Speck 75—80 Pf., Schmalz 60—80 Pf., grünen Speck 60—65 Pf. Das Pfd. lebende Aale 0,80—1,20 M., 1 Pfd. lebende Hechte 80—90 Pf., Schleie 55—70 Pf., Barsche, Karauschen 45—50 Pf., lebende Barwin 65 Pf., lebende Zander 0.80—1 M., Weißfische 25—30 Pf., große Bleie 40—45 Pf., die Mandel Krebse 0,50—1 M. — Sapiehaplatz: 1 Paar junge Hühner 0,70—1,50 M., 1 Paar große schwere Hühner 3,25 M., 1 Paar Enten bis 3,50 M., 1 Gans 2,50—3,75 M. Die Mandel Eier 60 Pf., das Pfd. Butter 0,90—1 M. 1 Kopf Blumenkohl 15—25 Pf., 1 Kopf Weißkohl 8—10 Pf., 1 Gurke 15—25 Pf., der Liter Blaubeeren 12—15 Pf., der Liter Erdbeeren 20—25 Pf.

Marktberichte.

** **Berlin,** 17. Juli. [Städtischer Zentralviehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen: 268 Rinder. 110 Stück geringere Waare wurde zu Montagspreisen verkauft. An Schweinen wurden aufgetrieben: 1406, inklusive 269 Dänen, bei ruhigem Handel ausverkauft, I. fehlte, II. 48—53 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. An Kälbern wurden aufgetrieben: 754. Das Geschäft war langsam und flau. I. 49—54 Pf., II. 45 bis 48 Pf., III. 40—44 Pf. Hammel: 1946. Ungehandelt.

** **Berlin,** 16. Juli. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 10. Juli 1891 48 M. 80 Pf. a 49 M. a 48 M. 80 Pf., am 11. Juli 48 M. 50 Pf. a 48 M. 30 Pf., am 13. Juli 47 M. 70 Pf., am 14. Juli 47 M. 80 Pf., am 15. Juli 47 M. 30 Pf., am 16. Juli 47 M. 20 Pf. a 47 M. 40 Pf.

** **Berlin,** 16. Juli. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Schwache Zufuhr, wenig Geschäft. Wild und Geflügel. Wildzufuhr knapp, Preise fest. Geflügel ausreichend zugeführt, ruhiges Geschäft. Preise unverändert. Fische. Zufuhren gering, trotzdem gingen die Preise bei schleppendem Geschäft herunter. Butter. Bleibt knapp, Preise fest und steigend. Käse. Unverändert. Gemüse. Kartoffeln und Gurken billiger, sonst unverändert. Obst. Reichliche Zufuhr. Der Markt begann schleppend, wurde aber, nachdem eine kleine Preisermäßigung bewilligt war, bei lebhaftem Geschäft geräumt. Südfrüchte. Still.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—63, IIa 50—55, IIIa 38—48, Kalbfleisch Ia 55—60 M., IIa 38—53, Hammelfleisch Ia 56—58, IIa 48—54, Schweinefleisch 48—54 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 60—70 M., harte Schlackwurst 100—140 M. per 50 Kilo.

Fische. Hechte 89—90 Mark, do. große 50 Mark, Zander 81 M., Barsche 56 M., Karpfen, große, 63 M., do. mittelgroße, 75 Mark, do. kleine 72 M., Schleihe 55—63 M., Bleie 32—36 M., Aale, große 100 M., do. mittelgroße 91 M., do. kleine 82 bis 85 M., Quappen — M., Karauschen 58 M., Wels 39 M., Roddow 56—57 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 140 M., Krebse große, über 12 Centimeter per Schock 12—16 Mark, do. 10—11 Centimeter 1,50—3,60 M., do. galizische unsortirt 3,90 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 98—1,03 M., IIa. 90 bis 95 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 96—100, do. IIa 90—94 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 96—100 M., do. do. IIa. 90—94 M., geringere Hofbutter 80—85 M., Landbutter 65 bis 75 M., Polnische — M., Galizische — M.

Wild. Rehe per ½ Kg., Ia. 0,60—0,82 M., IIa. —,— Pf., Rothwild per ½ Kgr. 39—50 Pf., Wildschweine per ½ Kgr. 21 bis 40 Pf., Damwild pr ½ Kg. 54—62 Pf., Wildenten 0,60—1,00 M., Krickenten 50—60 Pf.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,50—2,65 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,35—2,60 M., Durchschnittswaare do. 2,30 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, ital. in Körben per 50 Kg. 8—9 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,00 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., do. Karotten, p. 50 Ltr. — M., Kohlrüben p. Schock 4—5 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 10—16 M., Schoten p. 50 Liter 3—4 Mark, Gurken, Schlang.-, Holländer p. Korb, ca. 30 St. 4,00 M.

Obst. Kirschen Werdersche süße p. Tiene 1,00—1,25 M., do. saure 1,50—2,00 M., Stachelbeeren p. Tiene 1,00—1,25 Mk., Erdbeeren, Wald- pro Liter 0,25 M., Himbeeren pr. Kilogramm 0,24—0,26 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 16. Juli.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	25 —	24 80	24 40	23 90	23 40	22 90
Weizen, gelber		24 90	24 70	24 40	23 90	23 40	22 90
Roggen		21 80	21 50	21 30	21 10	20 70	20 10
Gerste		16 50	16 —	15 50	15 10	14 50	14 —
Hafer		17 —	16 80	16 60	16 40	16 20	16 —
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, 17. Juli. Bei der heute hier stattfindenden Reichstagsersatzwahl sind bisher für Major a. D. v. Alvensleben (kons.) 1354, für Sanitätsrath Dr. Endemann (natl.) 4490, für Förster (Antisemit) 4085, für Rechtsanwalt Martin (hessischer Partikularist) 1289, für Pfannkuch (Soz.) 7811 Stimmen abgegeben. Sieben Orte stehen noch aus. Eine Stichwahl zwischen Endemann und Pfannkuch ist als sicher anzusehen.

Petersburg, 17. Juli. Eine außerordentliche Versammlung der Landstädte des Gouvernements Nischni Nowgorod beschloß, die Regierung um ein Darlehn von 8 200 000 Rubel zur Bestellung der Felder und Versorgung der Bauern mit Brotkorn zu ersuchen.

Paris, 17. Juli. Es wurden Vorsichtsmaßregeln getroffen, daß strikende Bahnbedienstete weitere Gruppen zum Ausstande nicht bewegen, so wurden am Bahnhofe St. Lazaire bis nach Arniere Soldaten der republikanischen Garde auf der Strecke vertheilt, um die Angestellten bei den Weichen und Signalen vor Belästigungen zu bewahren. 180 Mann vom Geniekorps wurden nach Versailles und nach dem Güterbahnhof Batignolles gesandt, um die dringend gewordenen Verkehrsobliegenheiten an Stelle der Ausständischen zu übernehmen.

London, 17. Juli. Einer Reutermeldung aus Milwaukee zufolge wurde Westsuperior von einem Cyklon heimgesucht, wodurch viele Gebäude beschädigt wurden. Ein im Bau begriffenes Hotel stürzte ein; etwa 50 Arbeiter sind verschüttet, die meisten davon todt.

Lauterberg a. Harz, 17. Juli. Major v. Wißmann stürzte gestern Abend auf einer Pürschfahrt aus einem Wagen, der mit jungen scheuen Pferden bespannt war, welche durchgingen. Er trug leichte Hautabschürfungen am Oberschenkel und an der Hand davon. Wißmann beabsichtigt sich in Angelegenheiten seines Dampfers heute nach Berlin zu begeben.

Bergen, 17. Juli. Der Kaiser trat gestern Abend 7 Uhr mit der Yacht „Hohenzollern" die Reise nach Bodo an.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 17. Juli 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		21	40	20	60	—	—	20	83
	niedrigster		21	—	20	30	—	—		
Gerste	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	50	4	—	4	25
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	—	3	75	3	88
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		6	50	5	—	5	75
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	20	1	10	1	15

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Hammelfl.		1	40	1	30	1	35
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	20	1	80	2	—
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		2	30	2	20	2	25

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 17. Juli.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen	25 M. — Pf.	24 M. 50 Pf.	24 M. — Pf.
Roggen	21 = 50 =	21 = — =	20 = 50 =
Gerste	16 = 20 =	15 = 90 =	— = — =
Hafer	17 = — =	16 = 40 =	16 = — =
Erbsen Kochw.	17 = — =	16 = 70 =	— = — =
= Futterw.	16 = — =	15 = 50 =	— = — =
Winterrübsen.	24 = — =	23 = — =	— = — =

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 17. Juli. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 65,40, (70er) 45,40, (Loko ohne Faß) (50er) 65,40, (70er) 45,40.

Posen, 17. Juli. [Privat-Bericht.] Wetter: heiß.

Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 65,40, (70er) 45,40, Juli (50er) 65,40, (70er) 45,40, August (50er) 65,40, (70er) 45,40.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 17. Juli (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.16.			Not.v.16.
Weizen höher			**Spiritus** höher		
do. Juli	235 50	231 50	70er loko o. Faß	48 50	47 20
do. Septbr.-Oktbr.	207 50	205 25	70er Juli-August	47 40	46 30
Roggen höher			70er Aug.-Septbr.	47 90	46 60
do. Juli	212 —	209 75	70er Sepbr.-Oktbr.	44 60	43 50
do. Septbr.-Oktbr.	196 75	195 —	70er Oktbr.-Novbr.	42 90	42 —
Rüböl fester			70er Nov.-Dez.	41 90	41 —
do. Juli	59 40	59 90	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	59 20	59 20	do. Juli	171 50	169 75

Kündigung in **Roggen** — Wfpl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 360,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 17 Juli. **Schluß-Course.**

		Not.v.16
Weizen pr. Juli	236 —	231 50
do. Septbr.-Oktbr.	207 75	205 50
Roggen pr. Juli	212 —	210 50
do. Septbr.-Oktbr.	197 50	195 50
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		
do. 70er loko	48 50	47 40
do. 70er Juli-August	47 40	46 40
do. 70er August-Septbr.	48 —	46 60
do. 70er Septbr.-Oktbr.	44 70	43 90
do. 70er Oktbr.-Novbr.	42 90	42 20
do. 70er Nov.-Dez.	41 90	41 20

		Not. v. 16.			Not. v. 16
Konsolidirte 4% Anl.	105 75	105 90	Poln. 5% Pfandbr.	70 50	70 75
„ 3½ „	98 80	98 90	Poln. Liquid.-Pfdbr	67 50	68 10
Pos. 4% Pfandbrf.	101 80	101 80	Ungar. 4% Goldrente	91 25	91 40
Pos. 3½% Pfandbr.	96 —	96 10	Ungar. 5% Papierr.	88 30	88 40
Pos. Rentenbriefe	101 90	101 90	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	160 —	160 25
Posen. Prov. Oblig.	— —	— —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	123 75	124 25
Oestr. Banknoten	173 40	173 30	Lombarden ultimo	44 60	45 —
Oestr. Silberrente	80 40	80 30	Neue Reichsanleihe	84 40	84 80
Russ. Banknoten	222 10	222 90	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	99 75	100 —	fest		

Ostpr.Südb.E.S.A	81 —	81 40	Gelsenkirch. Kohlen	156 —	155 25
MainzLudwighfdto	113 90	114 10	Ultimo:		
Marienb.Mlaw dto	62 90	63 25	Dux-Bodenb.Eisb A	235 75	237 75
Italienische Rente	91 30	91 50	Elbethalbahn „ „	91 40	91 50
Russ4%konsAnl1880	97 50	97 90	Galizier „ „	91 75	91 80
dto. zw. Orient.Anl.	71 60	71 60	Schweizer Ctr. „ „	155 60	156 25
Rum. 4% Anl.	84 70	85 75	Berl. Handelsgesell.	135 25	135 25
Türk. 1% konf. Anl.	18 40	18 50	Deutsche B. Akt.	151 10	151 —
Pos.Spritfabr.B.A	— —	— —	Diskont. Kommand.	176 —	176 25
Gruson Werke	155 50	155 50	Königs- u. Laurah.	117 25	116 40
Schwarzkopf	251 25	251 —	Bochumer Gußstahl	110 10	109 40
Dortm.St.Pr.L.A.	65 50	64 50	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	34 —	33 25	Russ. B. f. ausw H.	— —	— —

Nachbörse: Staatsbahn 123 75, Kredit 160 —, Diskonto-Kommandit 176 —.

Stettin, 17. Juli. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 16			Not. v. 16.
Weizen fester			**Spiritus** fest		
do. Juli	231 —	230 —	per loko 70 M. Abg.	47 80	47 50
do Sept.-Okt.	204 50	203 50	„ August-Sep. „	47 —	46 50
Roggen fester			„ Sept.-Okt. „	44 —	43 50
do. Juli	211 —	210 —			
do. Sept.-Okt.	193 —	192 50	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	10 80	10 80
do. Juli.	59 50	59 50			
do. Septr.-Oktbr	59 50	59 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Wetterbericht vom 16. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp t. Cels. Grad
Mullaghmor.	759	NO	1	wolkig	15
Aberdeen	759	NW	4	bedeckt	13
Christiansund	763	OSO	7	wolkenlos	20
Kopenhagen	758	SO	3	bedeckt	18
Stockholm.	762	ONO	8	wolkig	20
Haparanda	771	NO	4	wolkenlos	16
Petersburg	762	ONO	1	bedeckt	19
Moskau	762	NNO	1	wolkenlos	22
Cork Queenst.	759	N	1	heiter	15
Cherbourg.	761	O	2	Dunst	16
Helder	757	SW	1	Nebel	15
Sylt	756	O	1	bedeckt	18
Hamburg	757	WSW	4	bedeckt [1])	18
Swinemünde	758	SSO	3	heiter [2])	19
Neufahrw.	760	still		wolkenlos [3])	20
Memel	759	S	1	wolkig [4])	21
Paris	760	NNO	1	wolkig	15
Münster	759	WNW	4	bedeckt	14
Karlsruhe	760	NO	2	Dunst	19
Wiesbaden	760	NW	2	wolkenlos	17
München	762	SW	4	heiter	19
Chemnitz	760	OSO	1	halb bedeckt [5])	17
Berlin	759	SSW	2	wolkig	18
Wien	760	W	2	wolkig	19
Breslau	750	still		wolkig	19
Ile d'Aix	756	SSO	3	bedeckt	20
Nizza	761	O	1	heiter	21
Triest	761	still		heiter	26

[1]) Gestern und Nachts Regen. [2]) Thau. [3]) Thau. [4]) Thau und Nebel. [5]) Thau.

Uebersicht der Witterung.

Während in Lappland das Barometer noch 770 übersteigt, erstreckt sich eine Furche niedrigen Luftdruckes von Westeuropa über Norddeutschland und Südschweden bis zum südlichen Rußland. Schwache südliche bis westliche Winde herrschen demzufolge bei wolkigem Wetter über Centraleuropa vor. Im Allgemeinen ist in Deutschland die Temperatur etwas gestiegen und liegt mit Ausnahme des nordwestdeutschen Binnenlandes über der normalen, von mehreren Orten wird Regen gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16.	Juli	Mittags	1,96	Meter.
= = 17.	=	Morgens	1,98	=
= = 17.	=	Mittags	2,00	=

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.